



© ELOI BONJOCH

LA BENEFICÈNCIA, VALÈNCIA (ARCHIT. JOSEP M. BELDA, 1876; RESTAURIERUNG R. RIVERA, M. SIGNES)

VALÈNCIAS NEUES KULTURZENTRUM „LA BENEFICÈNCIA“



© ELOI BONJOCH

GLEICH NEBEN DEM VALENCIANISCHEN INSTITUT FÜR MODERNE KUNST (IVAM), DEM WOHL INNOVATIVSTEN MUSEUMSZENTRUM DES LANDES VALÈNCIA, WURDE VOR KURZEM EIN RENOVIERTER ALTBAU SEINER NEUEN BESTIMMUNG ÜBERGEBEN. DIE REDE IST VON DEM POLYFUNKTIONALEN KULTURZENTRUM „LA BENEFICÈNCIA“, DAS VON SEINEN INITIATOREN UNTER DER VERTRAUTEN KURZFORM „LA BENE“ INS KULTURELLE LEBEN ENTLASSEN WURDE.

JOAN E. PELLICER UNIVERSITÄT VALÈNCIA



LA BENEFICÈNCIA, VALÈNCIA.

© ELOI BONJOCH

Das neue Kulturzentrum mit einer Gesamtfläche von 12 000 Quadratmetern ist im Haus der ehemaligen Wohlfahrtsstiftung „La Beneficència“ untergebracht und verdankt sich einer Initiative der Provinzverwaltung von València. An der Finanzierung in Höhe von umgerechnet rund 35 Millionen Mark beteiligten sich ferner die valencianische Landesregierung, das spanische Kulturministerium und die Caja de Ahorros del Mediterráneo.

Das Gebäude wurde 1876 von J. M. Belda im Stil der damals vorherrschenden Neugotik errichtet. Restaurierung und Adaptierung an die Erfordernisse eines Kulturzentrums sind ein Werk der Architekten Rafael Rivera und Mateo und Signes, die in der Öffentlichkeit ungeteilte Zustimmung erhalten haben. Der mehrstöckige Bau, bestehend aus einem Erdgeschoß, zwei Etagen und einem Dachgeschoß, mit seiner gotisch geprägten, später im Renaissancestil veränderten Fassade, ist rings um eine Kirche angeordnet, wobei zwischen dieser, dem Mittelpunkt der Anlage, und den übrigen Trakten fünf Innenhöfe ausgespart sind.

Durch den Haupteingang am Carrer de la Corona gelangt man in ein weitläufiges Foyer. Bei der Wiederherstellung wurde sowohl der vorhandenen Bausubstanz als auch den Bedürfnissen der kulturellen Einrichtungen und Räumlichkeiten, die das Haus beherbergen sollte, Rechnung getragen. 4700 qm Fläche sind für das Museum für Vorgeschichte bestimmt, 3591 für das Volkskundemuseum und 552 für die Institució Valenciana d'Estudis i Investigacions (IVEI). Auch die Sala Parpalló, jahrelang von dem Maler Artur Heras geleitet und eine Adresse ersten Ranges in Valencias zeitgenössischer Kunstszene, ist hierher übersiedelt. Die neuen, funktionalen Ausstellungsräume und die unmittelbare Nähe zum Institut Valencià d'Art Modern (IVAM) wie zum Centre Cultural del Carme könnten die Sala Parpalló zu einem weiteren zentralen Schauplatz der Avantgardekunst machen. Den Einzug in die neue Heimstatt feierte die Sala mit einer Retrospektive über die 15 Jahre ihres Bestehens. Gezeigt wurden Werke jener 41 Künstler, die den Alfons Roig-Preis erhalten haben: Josep Renau, Mompó, Eusebi Sempere,

Manolo Valdés, Miquel Navarro, Carme Calvo, Ángeles Marco, Jordi Teixidor, Andreu Alfaro, Artur Heras, Salvador Soria und andere.

Das Museum für Vorgeschichte - es belegt zwei Etagen mit insgesamt 18 Räumen - besitzt eine der wohl spanienweit bedeutsamsten prähistorischen Sammlungen. Von dem jüngst verstorbenen Domingo Fletcher angeregt, hütet das derzeit von Bernat Martí Oliver geleitete Museum ein überaus wertvolles Erbe der valencianischen Vorgeschichte, mit Belegen aus dem Paläolithikum, Siedlungsresten aus der Bronzezeit, den Bestattungskulturen der Bronze- und Eisenzeit und anderen Objekten. Nicht zu vergessen der gesamte iberische Bestand, der mit den Funden von El Tossal de Sant Miquel de Lliria, La Bastida de les Alcuses de Moixent, Los Villares de Caudete u. a. gewiß zu seinen repräsentativsten Teilen gehört.

Außer seinem prähistorischen Fundus beherbergt das Museum auch Objekte aus anderen Perioden, wie beispielsweise umfangreiche Belege aus der Römerzeit - bedeutende Werke wie der Apoll von Pi-



© ELOI BONJOCH

LA BENEFICÈNCIA, VALÈNCIA.

nedo -, aus der Zeit der Westgoten und anderen Epochen. Es besitzt ferner einen gänzlich aktualisierten bibliographischen Apparat von über 35 000 Bänden sowie Räume für Restaurierungsarbeiten. Die Herausgabe von Monographien über die Dame von Elx, der bedeutsamen iberischen Skulptur, die im Madrider Museo Arqueológico Nacional zu sehen ist, bildet einen weiteren Aspekt des Bildungsauftrags, den das Museum wahrnimmt. Das Museum für Volkskunde wurde 1983 - damals noch in seinen alten Räumlichkeiten - eröffnet. Die Sammlung, Bewahrung und Präsentation von volkskundlichem Material aus València sowie dessen Erforschung umschreiben die Zielsetzungen des Museums. Aufgebaut wurde es von Josepa Cucó und dem Schriftsteller und Anthropologen Joan Francés Mira, der auch der erste Direktor des Hauses war. Es nimmt ein Stockwerk des Gebäudes ein und macht den Besucher mit einem interessanten Ensemble repräsentativer Belege unserer Alltagskultur bekannt, wie z. B. Werkzeugen und Gerätschaften aus sämtlichen traditionellen Wirtschaftszweigen (Ackerbau, Viehzucht,

Holz- und Eisenverarbeitung, Lederbearbeitung, Weberei), Handels- und Transportgeräten, aber auch Utensilien und Ausstattungsgegenständen aus dem privaten und dem sozialen Bereich wie Hausrat, Möbel, Kleidung und anderes mehr. Es handelt sich um über fünftausend Exponate, durchweg geordnet und klassifiziert, die vor dem Auge des Betrachters eine versunkene Welt heraufbeschwören, wie sie im Gedächtnis der Älteren unter uns aber noch immer lebendig ist. Darüber hinaus verfügt das Museum noch über ein Archiv mit mehr als 30 000 Informationseinheiten, eine Restaurationswerkstatt und eine vielfältige Bibliothek mit zahlreichen Fachzeitschriften und Tausenden von Notizzetteln sowie sonstigen mannigfachen Materialien.

Die ebenfalls im Kulturzentrum „La Beneficència“ beheimatete Valencianische Studien- und Forschungsanstalt (IVEI), die gemeinsam von der Provinzverwaltung València und der valencianischen Landesregierung ins Leben gerufen wurde, ist eine eigenständige Körperschaft mit zwei Arbeitsschwerpunkten. Zum einen widmet

sie sich der Herausgabe verschiedener Publikationen - beispielsweise der renommierten Sammelreihe „Biblioteca d'Autors Valencians“ oder Reihen wie „Estudis Universitaris“ oder „Politécnica“-; zum anderen finanziert sie Forschungsvorhaben auf wissenschaftlichem, literarischem und kulturellem Gebiet.

Neben diesen musealen und kulturellen Einrichtungen beherbergt das umgebaute Haus im Carrer de la Corona auch das Studienzentrum für Heimatgeschichte, das sich mit der Erforschung und Publikationen zu Themen wie Volkskunde, Geschichte der Neuzeit sowie Zeit- und Heimatgeschichte befaßt. Ferner bietet der Komplex Räume für Wechselausstellungen, eine Cafeteria, einen Buch- und Museumsladen und eine Allgemeinbibliothek.

Mit der Renovierung der „Beneficència“ hat man ein vertrautes Gebäude der valencianischen Stadtlandschaft für die Öffentlichkeit zurückgewonnen. Es ist mit vielfältigen neuen Zeugnissen ausgestattet, die sich der Kultur verdanken und ihrerseits auf die Kultur zurückwirken werden. ■